

Die Düsseldorfer Entomologische Gesellschaft ist die Nachfolgerin des früheren Vereins für Insektenkunde am Niederrhein in Düsseldorf, der vor 70 Jahren, nämlich im Jahre 1866 gegründet wurde. Es war dies die Zeit, da sich die Düsseldorfer Malerwelt stärker als heute mit der vielseitigen und seltsamen Entwicklung und Lebensweise der Insektenwelt, ihrem Formenreichtum und ihrer Farbenpracht beschäftigte. Wir bringen vorstehend die Abbildung eines von Künstlerhand gefertigten „Diploms“, das jedem neu eintretenden Mitglied ausgehändigt wurde. Das Diplom zeigt die eifrige Sammeltätigkeit einiger Insektenfreunde, die in einer idealisierten Rheinlandschaft vorzugsweise dem Käferfang obliegen. Während rechts ein Sammler einen Baum erklettert, um einen riesigen Hirschkäfer zu erbeuten, der damals am Rhein noch nicht zu den selten gewordenen Tieren zählte, zerrt links ein anderer (der damalige Professor an der Kunstakademie Theodor Hildebrandt) ein mächtiges *L. cervus* ♀ aus einer hohlen Eiche hervor. Im Vordergrund spießt ein Dritter einen Puppenräuber, der sich verzweifelt zur Wehr setzt, während ein vierter hinter ihm eine Cetonide auf dem Rücken davonschleppt. Ein fünfter endlich schwingt das Netz nach einem Falter und verliert dabei hoffentlich nicht das Uebergewicht; denn vor ihm fließt ein Bach, aus dem neugierig ein Schwimmkäfer wie ein Alligator hervor schaut.

So fand der Humor, in Künstlerkreisen immer gepflegt, bei der Darstellung der Sammeltätigkeit ein dankbares Feld der Betätigung und einem Gerücht zufolge, verliefen auch die gemeinsamen Sitzungen nicht allzutrocken.

Im Jahre 1884 ging der Verein für „Insektenkunde am Niederrhein“ in den „Naturwissenschaftlichen Verein“ über, um im Jahre 1927 unter dem Namen „Entomologische Gesellschaft, Düsseldorf“ zu neuem Leben erweckt zu werden. Die Gesellschaft veranstaltet alljährlich im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft rheinwestfälischer Lepidopterologen die stets sehr gut besuchte „Niederrheinische Insektenbörse“ in Düsseldorf.

Dr. Saarbourg.

Bemerkungen zur Fauna von Halle-Saale

Von F r. B a n d e r m a n n, Halle-S.

Es gibt Jahre, in denen seltene Falter nicht bemerkt werden, und solche, wo sie in demselben Gebiet wieder stärker auftreten. Im Verzeichnis „Die Schmetterlinge der Dölauer Heide“ (1928—51) zählte ich die von meinen Sammelfreunden und mir bis 1926 gefundenen Arten auf und bemerkte bei gewissen Arten das seltene Vorkommen. Da nun Waldhölzer, Buschwerk abgeholzt und mehrere Raine sowie Ackerland rigolt wurden, so waren manche seltenen Falter und andere Insekten verschwunden. In den letzten 8 Jahren ist mir nun aufgefallen, daß die Tagfalter *Pieris brassicae*, *P. napi*, *L. daplidice*, *E. medusa*, *P. egerides*, *Er. lycaon*,

C. iphis, *C. arcania*, *V. io*, *V. polychloros*, *V. antiopa*, *Arg. paphia*, *A. aglaia*, *A. niobe*, *Th. ilicis*, *Th. pruni*, *Z. quercus*, *Lyc. argus*, *L. coridon*, *L. semiargus*, *L. euphemus*, *L. arcas* und *L. bellargus* immer nur vereinzelt beobachtet wurden. Die *P. brassicae*-Raupen werden ja durch *Microgaster glomeratus* und andere Schlupfwespenarten stark dezimiert, oder sie werden in nasskalten Sommern von einer Seuche befallen und gehen in Massen zugrunde. *Leucodochloë daplidice*-Raupen fand ich immer vereinzelt; seit 6 Jahren fand ich aber keine mehr. Den Falter beobachteten meine Freunde und ich im Sommer 1933—1936 nur in wenigen Stücken. *Pararge egerides*, *Erebia medusa* und *Coenonympha iphis* sind in den letzten 3 Jahren nicht und *Thecla ilicis* und *Th. rubi* nur einzeln gesehen worden. *Lycaena bellargus* und *semiargus* war vor 40 Jahren in der Umgebung von Halle im Juni oft zahlreich, seit 6 Jahren haben wir die beiden Arten nicht mehr bemerkt. Auch die Vanessen (außer *urticae*) und *Argynnis* kommen nicht mehr so häufig vor.

Die Nachtfalter in Halle und Umgegend zeigen oft sehr merkwürdige Erscheinungen und seltene Eulenarten, welche man Jahre hindurch fast kaum bemerkt hat, treten mitunter recht zahlreich auf. *Catephia alchymista* war nach dem Verzeichnis von A. Stange im Juni im Bergholz (Am Petersberg), Dölauer Heide und Pulverweiden (Halle) selten, aber in der Dessauer Heide zahlreich. Ich habe in 48 Sammeljahren nie eine Raupe gefunden, den Falter fand ich aber einzeln an Baumstämmen. Am 28. Mai 1894 sammelte ich in Wörlitzer Flur. Hinter Böllberg liegt an der Saale der Amtmannsbusch, in welchem ich manche Eulenart gefunden habe. Vor dem Wäldchen am Wege nach Wörlitz standen sehr alte Eichen. Ich untersuchte die Stämme und fand — ein *alchymista*-Männchen und nicht weit davon ein Weibchen. Ich nahm beide Falter mit nach Hause. Meine Freude war groß, als mir das ♀ über 70 Eier legte, welche befruchtet waren. Wenn ich die Zucht auch zum ersten Male versuchte, gelang es mir doch, von 47 Puppen 42 Falter zu erzielen. Trotz alljährlichen eifrigen Suchens war es mir nicht vergönnt, diese schwarzweiße Eule wieder zu finden; wie staunte ich aber, als ich am 26. Mai 1936 einen Spaziergang nach der Rabeninsel (bei Böllberg) unternahm und mir dort alte Eichenstämme beschaute. Da saßen 2 ♂♂ an einem Baume, nicht weit davon ein abgeflogenes ♀, welches seine Eier schon abgelegt hatte. Also war der Falter noch nicht ausgestorben. *Phytometra (Plusia) pulchrina* Haw. ist nie häufig gewesen. Wenn Stange in seinem Verzeichnis von Halle schreibt: „*Plusia iota* L. bis jetzt nur sehr selten in der Dessauer Heide und in Gärten in Halle selbst gefunden“, so kann es sich nur um *Plusia pulchrina* gehandelt haben, da beide Falter sehr ähnlich aussehen; denn meine Freunde und ich haben *Pl. iota* noch nie in unserer Fauna gefunden, nur *Ph. pulchrina* und zwar in der Heide in der Nähe vom Linbusch, aber immer einzeln. *Panolis flammea*

Schiff. (*P. piniperda* Loschge) war vor etwa 54 Jahren einer der gefährdetsten Schmetterlinge in unserer Heide. Diese bunte Eule hatte die Kieferschonungen so stark befallen, daß der Kahlfraß von weitem schon zu sehen war. Auch der Spanner *Bupalus piniarius* L. war vor 46 Jahren ein großer Schädling in der Dölauer Heide. Beide Arten treten aber seit 10 Jahren nur in einigen „Jagen“ etwas zahlreicher auf. Der Schwärmer *Sphinx pinastri* und der Spinner *Dendrolimus pini* L. sind noch niemals häufig aufgetreten, und heute freut man sich schon, wenn einzelne Falter am Baume zu sehen sind. Der Kleinschmetterling *Tortrix viridana* L. war vor 60—28 Jahren in den Eichenschonungen geradezu gefährlich. Wenn man unter den Bäumen durchging, prasselte der Kot nur so herunter. Seit 12 Jahren hat die Plage sehr nachgelassen: da nämlich in unserer Heide seit Kriegsende der Vogelschutz gefördert wird, so räumen Spechte, Meisen und andere insektenfressende Vogelarten unter den Schädlingen gehörig auf. Einer der schädlichsten Falter war in früheren Jahren *Stilpnotia salicis* L. Die Pappelbäume am Wege von Halle nach Beesen waren im Juli oft kahlgefressen, daß man glaubte, es wäre schon Herbst. Vor 12 Jahren beobachtete ich, wie Sperlinge die umherfliegenden Falter von *salicis* wegschnappten und diese als fette Happen verzehrten. Seit dieser Zeit ist er wie verschwunden, man sieht ihn nur noch vereinzelt. *Euproctis chryorrhoea* und *Malacosoma neustria* sind als große Schädlinge nicht mehr anzusehen, da durch behördliche Kontrolle bei den Besitzern von Obstplantagen scharf durchgegriffen wird. Die Armut an Schwärmerarten in unserer Fauna erkläre ich mir durch das Überhandnehmen von Schlupfwespen und Tachinen. Wenn ich vor 20 Jahren Raupen von *Celerio galii* aus den Bruchfeldern bei Nietleben sammelte, so waren mindestens 80% davon angestochen. Heute sucht man vergebens nach Raupen. Im Juli 1955 sammelte ich *Celerio euphorbiae*-Raupen an mir bekannten Fundstellen und trug über 184 Stück ein. Diese ergaben 154 Puppen, aber diese ergaben nur 45 normale Falter, über 70% Raupen waren von Tachinen angestochen. Im Jahre 1896 fand ich in den Brüchen bei Nietleben im Mai Raupen von *Cosmotriche potatoaria*, 6 Jahre später war keine mehr zu finden. *Epicnaptera ilicifolia* habe ich als Anfänger 1885 in der Dölauer Heide von Eichen geklopft. Es war mir eine große Freude, diese seltene Lasiocampide aus Raupen zu züchten. Seit 56 Jahren habe ich keine Raupe und keinen Falter mehr gefunden. *Gastropacha quercifolia* war früher als Raupe nicht selten; heute sucht man lange, ehe man eine Raupe oder Puppe findet. Ich beabsichtige, später über andere verschwundene oder stärker auftretende Arten meine Beobachtungen und Erfahrungen mitzuteilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Fauna von Halle - Saale 446-448](#)